

Der Arbeiter-Wochenblatt

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verlagspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangiergeld, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Agenten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2014). Verlag: Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2014). Druck: Druckerei für Stadt- und Landkreis Wernigerode, für den letzten Teil Wilhelm Rindermann, für Wernigerode u. GutsMuths-Verlag, für den letzten Teil Wilhelm Rindermann, für Wernigerode u. GutsMuths-Verlag, für den letzten Teil Wilhelm Rindermann.

Anzeigenpreis die achtgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restzahlung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgabensitz ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen sind bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2014), Wernigerode, Wernigerode 4826 und Wolfenbüttel (Eingangsamt) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 98

Samstag, den 27. April 1929

4. Jahrgang

Verteidigung der Sozialgesetze.

Eine Entschleifung unserer Reichstagsfraktion gegen reaktionäre Abbaugelüste.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag mit der Finanzlage des Reiches und der Lage der Erwerbslosenversicherung. Sie nahm einstimmig folgende Entschleifung an:

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion stellt fest, daß sich das Gesetz für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in der letzten Zeit seines Bestehens im allgemeinen gut bewährt und mit dazu beigetragen hat, die ungewöhnlich starke Massenarbeitslosigkeit des letzten Winters zu überbrücken. Wenn durch Einwirkungen der ganz ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse und der sinkenden Konjunktur Arbeitslosigkeit in größerem Umfang herbeigeführt werden müßte, so entspräche die Reichshilfe den für solche Fälle im Gesetz vorgesehenen Bestimmungen.

Die ungenügende Kassenlage des Reiches steht nur zu einem Teil mit dem unerwartet hohen Finanzbedarf der Reichsanstalt während des strengen und langen Winters im Zusammenhang. Die Fraktion hält deshalb einen Ausbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung weder für geeignet, die Finanzlage des Reiches zu bessern, noch wäre er sozial- und wirtschaftspolitisch tragbar.

Um die Reichsanstalt für ihre weitere Tätigkeit ausreichend zu finanzieren, erklärt sich die Fraktion bereit, einer notwendigen und befristeten Beitragserhöhung über Zustimmung zu geben. Sie ist zur Befestigung nachdrücklich bestehender Maßnahmen bereit. Die Prüfung und Feststellung tatsächlicher vorhandener Mängel und Vorschläge für deren Beseitigung sollen durch eine aus Sachverständigen des Parlamentes und der beteiligten wirtschaftlichen Vereinigungen bestehende Kommission erfolgen.

Die Fraktion ist ferner die Fortführung der Sozialversicherung bei berufstätiger Arbeitslosigkeit vor.

Diese Entschleifung kann von der gesamten Arbeiterklasse nur begrüßt werden. Die Fraktion geht den Weg, den die Gewerkschaften bereits gemahnt haben. Die Gewerkschaften haben ein überarbeitetes Grundraster an der Arbeitslosenversicherung, also an einem Versicherungsweg, der für die Arbeiterklasse von so unendlich großer Bedeutung ist, als schädlich und gefährlich, als ein unmöglicher Finanzschwund zu bezeichnen. Das ist nur dann der Fall, wenn die Sozialversicherung lediglich die Festhaltung der Versicherung herbeiführen wollen, dann und darf keine Rede sein.

Der Vorschlag der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, durch besondere Sachverständige den Mißbrauch der Versicherung nachprüfen zu lassen, ist ebenfalls zu begrüßen. Diese Nachprüfung ist notwendig, damit den maßlosen Überforderungen und Mißbräuchen über die Versicherung ein Einhalt geboten werden kann. Bis jetzt haben sich fast nur in einzelnen Fällen die Behauptungen über systematische mißbräuchliche Ausnutzung der Versicherung als Schwindel herausgestellt. Auch die von dem Vorstand der Reichsanstalt zur Prüfung angelegte Kommission hat bis zur Stunde Mißbräuche größeren Umfangs nicht feststellen können. Ebenfalls liegt in den Bestimmungen des Gesetzes keine Veranlassung vor, Mißbräuche zu haben, die über die Leistung der Versicherung hinausgehen, einwandfrei funktionierten. Er wird umso besser funktionieren, je weniger beim Personalbestand der Reichsanstalt Erwerbslosenverluste vorgenommen werden. Die Verknappung des Personalbestandes hatte im letzten Winter bei den Arbeitsämtern zu einer ungenügenden Arbeitslosenunterstützung geführt und den Vornamen des Arbeiters außerordentlich erschwert. Aber den Personalbestand zu sehr vermindern, begünstigt den Mißbrauch der Unterfürsorge.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat mit ihrer Entschleifung zum Schutz der Arbeitslosenversicherung an alle die, die es angeht, eine deutliche Warnung gerichtet. Die Arbeitslosenversicherung ist ein heiliges Elfenbein. Unvorstellbare Reue könnten sich an ihr leicht die Finger verreiben. Wer sich einbildet, die Sozialdemokratie sei für die Mißbräuche verantwortlich zu haben, täuscht sich. Die Arbeitslosenversicherung ist die wichtigste Versicherung und daher kein Objekt für Spekulationen. Wenn die Reichstagsfraktion glauben, mit dem Hinweis auf die Finanzlage eine Art Panikmache herbeizuführen und damit den Weg zur Zertümmelung der Arbeitslosenversicherung freimachen zu können, treiben sie ein gefährliches Spiel. Was zu tun ist, muß Entschlossenheit sein. Die Arbeitslosenversicherung ist nicht schuld an den Finanzschwund. Schuld sind die außerordentlichen schwierigen Arbeitsmarktsverhältnisse während des Winters. Das Reich hat zu anderen Zeiten auch anderen Leuten und nicht nur den armen Teilen der Arbeitlosen helfen müssen. Es mußte mit Millionen der Bundesbürger helfen. Es hat feinstreuzig Hunderte von Millionen den Arbeitslosen helfen in den Tagen der Not. Das Geld, das der Reichsanstalt bis jetzt zur Verfügung gestellt worden ist, ist wichtig nicht umsonst ausgegeben worden. Es

hat die deutsche Wirtschaft und das Leben während dieses Winters vor Erschütterungen bewahrt. Die Hilfe für die Reichsanstalt war vorübergehend. Sie hat sich tausendfältig bezahlt gemacht. Aber tönnen die reaktionäre Unruhe kein Geld?

Die Sozialdemokratie, stets der getreue Helfer für die Arbeitlosen, hat sich durch den Beschluß der Reichstagsfraktion (Schlußwort der Reichsanstalt) gestellt. Sie hat den Weg der Entschleifung zum Schutze bereit, die denken und hungern müssen.

Der Reichstag

beriet am Donnerstag in zweiter Lesung die Vorlage auf Erhöhung der Antifeuerabschlagung

an die Reichsregierung um 212 Millionen Mark. Der deutsche Reichstag hat am Donnerstag in zweiter Lesung die Vorlage auf Erhöhung der Antifeuerabschlagung an die Reichsregierung um 212 Millionen Mark. Der deutsche Reichstag hat am Donnerstag in zweiter Lesung die Vorlage auf Erhöhung der Antifeuerabschlagung an die Reichsregierung um 212 Millionen Mark. Der deutsche Reichstag hat am Donnerstag in zweiter Lesung die Vorlage auf Erhöhung der Antifeuerabschlagung an die Reichsregierung um 212 Millionen Mark.

Reichsfinanzminister Dr. Hülferding erwiderte dem Grafen, daß er für absolute Klarheit über die Finanzen des Reiches sei. Er selbst habe in seiner letzten Amtszeit diese Klarheit herbeigeführt. Natürlich könne er die traurige Erbschaft der früheren Regierung nicht leicht verdrängen, und wandle in einem so heißen und heißen Winter. Von Januar bis Ende Juni wird die Reichsregierung an die Arbeitslosenversicherung nicht weniger als 370 Millionen Mark Kredite gemährt haben. Unsere Währung, sagte Hülferding, steht

Diskont- und Reparationsfrage.

Eine böse Brunnenvergiftung der französischen Presse.

Paris, 25. April. (Eig. Draht). Die Pariser Presse legt ihre Kampagne gegen Deutschland und die deutsche Delegation fort. Ihre Angriffe überlegen diesmal an Maßstab alles, was bisher während der Reparationsverhandlungen an gehässiger Polemik geäußert wurde. Den Anstoß dazu gab

die aufgabe das Transferromitee der Reichsanstalt den Rat erteilt habe, ihren Diskontsatz zu erhöhen. Fast sämtliche Blätter haben wie auf Kommando hierzu das Schicksal gefunden: Dr. Schacht, so verläßt der Chor, hat mit der vor einiger Zeit erfolgten Herabsetzung des Diskontsatzes bewußt den heißen Döhlen- und Gedächtnis- und damit die Reparationsleistungen verschleudert. Er beziehe eine Katastrophenspolitik mit dem Ziel, Deutschland in Bankrott zu versetzen. Der Generalsekretär für Reparationszahlungen, Barter Gilbert, hat inzwischen zu den Aufregungen der französischen Presse hinzugekommen und die Meldungen dementiert, denen zufolge das Transferromitee an den Reichspräsidenten die Aufzählung zur Erhöhung des Diskontsatzes gerichtet haben sollte. Das Komitee habe lediglich wie jeden Monat den Transfer der fälligen Reparationszahlungen genehmigt.

Deutsche Richtigstellung. Am 11. April wird in Berlin mitgeteilt: Die getriggerte Sitzung des Transferromitees hat der Hansagentur Anstoß zu Kombinationen und Schlussfolgerungen gegeben, die nicht anders gewertet werden können, als eine

absichtliche Untergrabung des deutschen Kredits im Ausland. Sie behauptet, daß gewisse ausländische Banken es für klüger halten, ihre Depots aus Deutschland zurückzuführen. Dieser ist von einer solchen Zurückführung ausländischer Kredite nichts zu spüren geworden. Wenn diese verfechtete Aufforderung der Hansagentur oder so solchen Zurückführungen führen sollte, wird man wissen, von welcher Seite zuerst das Signal dazu und zu den sich daraus ergebenden Transferwierigkeiten gegeben ist. Offenbar haben die Mitglieder des Transferromitees das Unverantwortliche einer solchen Stimmungsänderung in der Presse erkannt, denn die Reparationszahlungen sind seit heute folgende amtliche Bekanntmachung herausgegeben: Der Transferratschluß hat getrennt keine übliche Monatsführung abgehalten. Entgegen der in der Presse erschienenen Nachrichten werden weder der Ausschuss selbst noch der Vorsitzende irgendeine Mitteilung an den Reichspräsidenten hinsichtlich des Diskontsatzes der Reichsanstalt gemacht. Der Ausschuss hat, wie allmonatlich, die üblichen Transferratschüsse auf dem Reichspräsidenten genehmigt. Tatsächlich hat die Reichsanstalt den Zinsen und Gedächtnis- in der letzten Zeit mit steigender Sorge verfolgt und war bereits vor der Sitzung des Transferratschusses zu einer Erhöhung des

absolut fest. Es wäre unverantwortlich, eine Bankstimmung zu erzeugen. Jede dadurch verursachte Wirtschaftsschädigung würde vor allem von den breiten Massen zu tragen sein.

Die Kommunisten ließen durch ihren Führer Stöcker einige politische Kammerreden vortragen. Der kommunistische Abgeordnete lag darauf, daß ihm die Reichsanstalt, die den Wintern nicht zur Grundlage einer Reform der Arbeitslosenversicherung gemacht hätte. Die schwere finanzielle Erschütterung der Arbeitslosenversicherung liegt in der Tat zurecht auf der sozialpolitischen Bühne. Sowohl Graf Westarp wie der christlich-nationalen Bauernführer Börsch machten unersöhnliche Vorwürfe gegen die jetzige Erwerbslosenfrage.

Der sozialdemokratische Abg. Keil erwiderte dem Abg. Stöcker, daß dieser offensichtlich die Unwahrheit gesagt habe. Ausdrücklich habe Keil im Haushaltsausschuss erklärt, daß man die anormalen Verhältnisse des letzten Winters nicht zur Grundlage einer Reform der Arbeitslosenversicherung gemacht hätte. Es sei ihm zu glauben, daß wesentliche finanzielle Mittel aus dem Parlament in der Arbeitslosenversicherung herausgeholt werden könnten. Zur Verbesserung der Arbeitslosenversicherung werde man die Stenographen der zahlungsunfähigen Schichten stärker einsetzen müssen. Der dritten Lesung der Finanzlage wurde überprüft. Sie wird am Freitag endgültig verabschiedet werden.

Das Haus begann dann die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministers. Aus dem Hause sprach nur der deutsche Reichspräsident Abg. Hülferding. Er meinte, daß die Gesamtsumme der Sozialleistungen in Deutschland nicht mehr gesteigert werden könne. Mit 5 Milliarden betrage sie

Diskonts entschlossen. Sie hat nur den Widerspruch vom 23. April noch abgewartet, um sich einen vollen Überblick über den Gesamtstand der Reichsanstalt zu verschaffen, um das Ausmaß der notwendigen Diskontänderung beurteilen zu können. Sie hat, obwohl diese Aussage vortag, die sich daraus ergebende Konsequenz gezogen.

Französische Stimmen der Vernunft. Paris, 26. April. (Eig. Draht). Der sozialistische Abgeordnete erklärt heute, daß es ein Verbrechen sei, die schädlichen Entscheidungen des Transferratschusses durch politische Propaganda beeinflussen zu wollen. Die radikale „Revue“ betont, es wäre ebenso irrtümlich, annehmen zu wollen, daß Deutschland seine Wirtschaft mutwillig ruinieren, um den Dampfen zu sabotieren.

Das Schluß-Gutachten. Heute soll schon ein Entwurf vorgelegt werden.

Paris, 25. April. (Eig. Draht). In der heutigen Sitzung des Reparationskomitees wird bereits ein Entwurf zum Schlußgutachten in Länge von etwa 100 Schreibmaschinenblättern vorgelesen. Da die deutsche Delegation an den reaktionären Arbeiten nicht teilgenommen hat, erwartet man, daß Reichspräsident Dr. Schacht heute bei der ersten Lesung des Gutachtens Änderungsanträge stellen wird. Diese Änderungen würden hinsichtlich der ersten Kapitel zum höchsten Punkt sein. Für das letzte Kapitel aber, das von den Jähren handelt, werde Schacht einen Sonderbericht vorlegen. Am übrigen betont die Pariser Presse ausdrücklich, das erste Kapitel des Sachverständigengutachtens enthalte eine Neufassung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

Am 5. Mai wieder Transferratschüsse. Paris, 25. April. (Eig. Draht). Das mit der Ausarbeitung des Berichts der Sachverständigenkonferenz betraute Reparationskomitee wird am Freitag nachmittag zu einer Sitzung zusammenkommen und dann die Vorschläge der verschiedenen Sekretariate, denen die Abfassung der einzelnen Teile übertragen wurde, überprüfen.

Die Ansicht der deutschen Industrie. Breslau, 26. April. (Eig. Draht). Das Präsidium und der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die am Donnerstag in Breslau tagten, schloßen sich einmütig der von den deutschen Sachverständigen in Paris eingenommenen Haltung an. Die deutsche Industrie sei der festen Überzeugung, daß nur eine Lösung der Reparationsfrage, die der schwierigen deutschen Wirtschaftslage voll Rechnung trägt, den Voraussetzungen entspricht, unter denen die Konferenz zustande gekommen ist. Nur eine solche Regelung könne die für alle Teile notwendige Beruhigung herbeiführen und eine dauernde Gewähr für die Stabilität und Entwicklung der Wirtschaft bieten.

gen, daß

land an-

als defo-

ann. Samuel

die West-

adriell

Schnelle

26 wurde

er Linden

gen bus

in Sieges

er Fregate

ine Klär-

zollengebiet

das glänzte

berühmt auf

effizient am

g ist. Die

ist 50 Pro.

Menge an

baubetrieb

Bagger der

er 200 Meter

oll in einer

ber, wobei

verbraucht

fürlich —

ist, das in der

dem jährlich

um erzeugt

ität auf dem

ingliche Auf-

sch für jeder

interferieren

den Fragen

20 v. h. der Gehälter. Deutschland dürfe nicht den „ristofalen Menschen“ als Ideal aufstellen. Wer es könne, mag sich aus eigener Kraft gegen die Beschäftigten des Schiffsbauers. Nach dieser Rede wurde die Arbeitserleichterung zu Ende. Er meinte, daß die Sozialreformierung ihre Aufgaben den Einwohnern anpassen müsse und sich nicht auf die Reichsliste verlassen dürfe. Um 5.30 Uhr wird die Sitzung abgebrochen, da mehrere Fraktionen zusammenzutreten wollen. Die Sozialdemokratische Fraktion tritt in ihrer Fraktionsversammlung u. a. mit den bürgerlichen Vorklägern gegen die Arbeitslosenversicherung und lehnt eine Entschädigung, die ihre Forderungen zugunsten der Erwerbslosen festlegt. — Nächste Sitzung: Freitag 3 Uhr.

Der Preussische Landtag

reichte am Donnerstag das von den Kommunisten gegen den Preussischen Innenminister eingebrachte Mißtrauensvotum mit 204 gegen 116 Stimmen ab.

Dafür stimmten Deutschnationalen und Kommunisten. Die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei enthielten sich der Stimme.

Das Volksschullehrer-Beholdungs-Gesetz, das anstelle der bisherigen 15 Prozent jetzt 20 Prozent vom Gesamtlohn der staatlichen Lehrlinge, die Ergänzungsgehälter zurückerhalten will, wurde dem Hauptauschuß überwiesen. Der Staatsrat hatte sich in seinem Gutachten gegen eine Herabsetzung des Beholdungsgebotes ausgesprochen und will die Mittel durch Einforderungen im Staatshaushalt aufbringen. Trotzdem besteht die Preussische Regierung auf ihrer Forderung. Angenommen wird ein sozialdemokratischer Antrag, in dem

in Schicksalsfällen die beschleunigte Durchforschung von Landgemeindegrenzen und Nacharbeiten gefordert wird. Ein Gegenantrag über die Berechtigung von Staatsmännern zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen für Rekultivation in Höhe von 14,278 Millionen RM. wurde dem Hauptauschuß überwiesen. Die Zustimmung über die zum Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung gestellten Anträge ergab u. a. gegen die Sozialdemokraten die Annahme eines Antrages der Deutschen Volkspartei, der die Befreiung des Lebensmittelhandels von der Wanderbesitzersteuer befreit. Schließlich wurde noch die Immunität des Nationalparlamentarier Kruza in an den Oberhof wegen nicht-öffentlicher Beleidigung des Oberbürgermeisters von Potsdam aufgehoben.

Am weiteren Verlauf seiner Beratungen beschäftigte sich der Landtag noch mit einem demokratischen Antrag, der eine

Abänderung des Diktiergesetzes verlangt. Danach sollen denjenigen Abgeordneten, die nicht an einer namentlichen Abstimmung teilnehmen, die Tagesblätter entgegen werden. Eine ähnliche Bestimmung besteht bereits für die Reichstagsmitglieder. Die Koalitionsparteien versagten auf das Wort. Umso mehr reichte die Opposition: Hg. Reibig (DVP), sah in dem Antrag wohl nicht mit Unrecht das politische Ziel, damit die Obstruktion der Opposition zu treffen.

Es ist schon richtig, daß Obstruktion das gute Recht der parlamentarischen Minderheit ist, aber ebenso sehr hat die Mehrheit das Recht, sich gegen den dauernden Mißbrauch der Obstruktion zu wehren. Herr Reibig möchte gern Obstruktion machen, aber sie darf kein Gebot sein. In Herrn Baeders von den Deutschnationalen und Schwent (Komm.) land Herr Reibig Bundesgenossen. Auch sie meinten den Reichstag mit ihren Klagen über den mangelhaften parlamentarischen Betrieb für ihre gemeinsame Obstruktion gegen die Bremerer Koalition zu retten. — Die Vorlage wurde dem Hauptauschuß überwiesen. Nächste Sitzung: Freitag.

Um die Todesstrafe.

Am Donnerstag die Debatte über die Todesstrafe fortgesetzt, konnte sich der neue Reichsjustizminister als Anhänger dieser Strafe!

Hg. Strathmann (Dnt.) trat ebenfalls für die Beibehaltung der Todesstrafe ein. Hg. Reibig (DVP) erklärte, die Kommunisten seien grundsätzlich Gegner der Todesstrafe. Besonders die erschütternden Fälle von Aufhängerstrafen, die von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Rosenfeld vorgetragen worden seien, nötigten zur Aufhebung der Todesstrafe. Vorherrscherweise unterließ der sozialdemokratische Redner diesmal die Feststellung, daß die Kommunisten nur in 2 Fällen für die Todesstrafe absprechen wollen, nämlich für die Beibehaltung in Zukunft für richtig ansehen. Hg. Dr. Rosenfeld (Soz.) wies den Vorwurf des kommunistischen Redners zurück, daß die sozialdemokratische Partei im Fall eines Ausnahmefalles die Todesstrafe billige. Die Sozialdemokratie sei immer und unter allen Umständen gegen die Todesstrafe.

Hg. Reibig (D. Wp.) erklärte, daß die Todesstrafe sich nicht mehr ausreicht erhalten lasse. Viele Kreise des Volkes forderten ihre Aufhebung. Vor allem sei auch die Jugend weit hin gegen die Todesstrafe eingestellt. Die Jugend von heute aber sei der Befehle von morgen Bedeutung sei auch die Erklärung des preussischen Justizministers Schmidt (Str.) gegen die Todesstrafe. Man sollte dem Kampf ein Ende machen und die Abschaffung der Todesstrafe beschließen.

Sozialdemokratischer Verrat.

Darum nieder mit den Sozialdemokraten!

Am Mittwoch dieser Woche wiederholte sich wieder einmal der charakteristische Vorgang, daß die Kommunistische Reichstagsfraktion für Entwürfe stimmte, die von der Sozialdemokratischen Fraktion vorher aus Herlichkeit beschimpft hatte.

Es ist der Sozialdemokratie gelungen, im Reichstag eine Erhöhung der Unterstützung für schwangere Frauen, die arbeitslos sind, oder ihre Beschäftigung aufzuheben, von 50 Prozent des Grundlohns auf 75 Prozent durchzusetzen. Die Kommunisten verlangten 100 Prozent. Für diese 100 Prozent — mögen sie noch so herabgesetzt sein — war keine Mehrheit zu erhalten. Die Sozialdemokraten konnten die übrigen Koalitionsparteien jedoch bewegen, wenigstens 75 Prozent statt 50 Prozent zuzugestehen. Wegen dieses „lebenden Kuhbannes“ regnet es die üblichen Vorwürfe der Kommunisten. Was es aber zur Schlussabstimmung kam, stimmten die Kommunisten ebenfalls für die von der Sozialdemokratie erreichten 75 Prozent und zwar aus der einen einzigen Erwägung heraus, daß 75 Prozent immer noch besser sind als die bisher geltenden 50 Prozent.

Eine vernünftige Forderung! Bei den Sozialdemokraten angewandt bedeutet sie für ein kommunistisches Ziel natürlich Verrat!

Der Widersinn der deutschen Kleinstaaterei.



Die Gänzeergrenze verzeichnet ein Haus.

Das Gesicht der Straße rechts und links von der Straße.

Die Zerissenheit der deutschen Gänzeergrenze besonders in Mitteldeutschland führt zu den schlimmsten Wüstenzuständen. Nicht nur bestehen noch immer lebensunfähige Zwerggebiete, sondern es zerfallen auch die Gänze der Ortsgemeinden und sogar einzelne Häuser in der unglücklichen Weise. Unter Bild links zeigt ein Haus in dem Dorfe Pabstorf bei Osterleben. Die linke Seite

des Hauses gehört zu Preußen, die rechte zu Braunschweig. Zwei in verschiedenen Zimmern geforderte Schwestern mussten bei verschiedenen Sandbänken angedeutet werden, unter Bild rechts zeigt die Bernburger Straße in Staßfurt-Neudorf. Auf rechts halbfühliges Gebiet ist die Straße gepflastert, Preußen verweigert dagegen die Mittel.

Ist das Kommunalpolitikk?

Die kommunistische Fraktion des Berliner Stadtkörpersparlaments zeigte sich am Donnerstag zum Vergnügen der deutschnationalen Freunde wieder einmal von ihrer großen Seite. Sie brachte einen Antragsantrag auf einen Antragsantrag ein — nur um gegen die Sozialdemokratie in der geschäftlichen und gemeinlichen Weise schimpfen zu können. Das Ergebnis? Der kommunistische Antrag auf Umbenennung der Wilmersdorferbrücke in Rosa-Luxemburg-Brücke und der Wilmersdorferbrücke in Karl Liebknecht-Brücke wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Auch der kommunistische Antrag auf Demonstrationenfreiheit am 1. Mai und der Antrag auf alle öffentlichen Gebäuden am 1. Mai die rote Fahne zu hissen und die Schulen zu schließen, verfiel gegen die Antragsteller der Ablehnung.

In der Debatte über den letzten Antrag, die nur zwischen Kommunisten und Sozialisten geführt wurde, wurde von sozialdemokratischer Seite erklärt, daß der SPD-Antrag offene Türen einbringe, weil in den meisten mit den Gewerkschaften abgeschlossenen Tarifverträgen die Arbeitstage für den 1. Mai festgelegt sei. Die freien Gewerkschaften würden in geschlossenen Versammlungen ihre Majestäten abgeben. Die Sozialdemokratie werde bis zum letzten für die Beschlässe der Gewerkschaften eintreten.

Der Nachfolger Lord Revelstokes.



Sir Charles Adde,

ein Londoner Großbankier, hat die Nachfolge des verstorbenen Lord Revelstoke in der Vorläufigen Sachverständigenberatung angetreten. Er ist 68 Jahre alt und sitzt nicht nur im Vorstand der Bank von England, sondern auch im Generalrat der deutschen Reichsbank. Sir Adde war 1921-23 Präsident der britischen Bankvereinigung und später britischer Vertreter in der Dawes-Kommission.

Das Branntwein-Monopol.

Der Steueranschuß des Reichstags begann am Donnerstag mit der Beratung der Novelle zum Gesetz über das Branntweinmonopol. Das Gesetz soll dem Reich Mehreinnahmen in Höhe von etwa 70 Millionen M. bringen. Hg. Buchta (Soz.) führte aus, das Monopol stehe auf einer fehlerhaften Grundlage. Das ganze Risiko des Abfluges ruhe auf der Monopolverwaltung. Der im Rahmen des Branntweines hergestellte und angelobte Spiritus müsse werblichmäßig hoch bezahlt werden, aus wem die Verwertungspreise teilweise fast darunter liegen. Außerdem sei eine Begrenzung der Uebernahmepreise auf das wirklich notwendige Maß, die Eindämmung der protektionistischen Preispolitik gegenüber der Industrie und eine preispolitische Verantwortung der Brenner für die eigenen Produkte, die vom Monopol nur mit Verlustpreisen verwertet werden können. Die kommende Reform des Monopolsystems werde um diese Dinge nicht herumkommen.

Deutsche Verträge mit Frankreich.

Paris, 25. April. (Eig. Drahtber.) Am Außenministerium wurde am Donnerstag ein deutsch-französisches Abkommen über den kleinen Grenzverkehr unterzeichnet. Das Abkommen enthält 45 Artikel, in denen alle den kleinen Grenzverkehr von Personen und Waren betreffenden Fragen geregelt sind. Die zahlreichen Vorteile, die durch das Abkommen der bedeuendsten Grenzüberquerung auf einer Breite von 10 km gesichert werden, können auf Grund einer zu schließenden Grenzlinie in Zukunft genommen werden.

Ferner erfolgte die Hinterlegung der deutschen Ratifikationsurkunde zu dem am 17. Juni 1925 in Genf unterzeichneten Protokoll über das Verbot der Verwendung von Giftgasen und bakteriologischen Mitteln im Krieg, und 1925 der Ratifikation der Ratifikationsurkunden zu dem am 20. Juni 1925 unterzeichneten Protokoll zum deutsch-französischen Handelsabkommen vom 17. August 1927.

Nach den dänischen Wahlen.

Madon-Nygaard geht, Stauning kommt.

Kopenhagen, 25. April. (Eig. Drahtber.) Das Kabinett Madon-Nygaard ist am Donnerstag nach seiner Wahlmiederlage zurückgetreten. Es wird bis zur Bildung des neuen Kabinetts auf Wunsch des Königs die Geschäfte weiterführen. Der Führer der Sozialdemokratischen und Reichstagsgebundene Stauning dürfte wegen des Stützpunktes am Freitag erst am Sonnabend mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden. Man nimmt an, daß er bis Montag ein sozialdemokratisches Kabinett bilden wird, dem zahlreiche Verwirklichter der ersten Regierung Staunings angehören dürften. Umwieweil die Bildung einer rein sozialistischen Regierung möglich werden Verhandlungen Staunings mit den Demokraten erfolgen.

Kinderehen in England.

Das Heiratsalter soll heraufgehoben werden.

London, 25. April. (Eig. Drahtber.) Ein vom Oberhaus als höchster juristischer Behörde Großbritannien eingeleiteter Komitee zur Ueberprüfung der britischen Ehegesetzgebung ist zu der einstimmigen Ueberzeugung gelangt, daß eine Reform der existierenden, völlig ungelieblichen Bestimmungen dringend notwendig sei. Am Mittelpunkt der Empfehlungen der Kommission steht die Erhöhung des Mindestheiratsalters für Personen beider Geschlechter auf 16 Jahre. Bisher war in Großbritannien gesetzlich die Möglichkeit einer Verheiratung zwischen einem 12jährigen Knaben und einem 14jährigen Mädchen gegeben. Nach den der Kommission zur Verfügung gestellten Heiratsstatistiken sind in den Jahren 1924 bis 1927 immerhin vier Knaben und 116 Mädchen unter 16 Jahren von ihren Eltern und Vormündern verheiratet worden. Der Kommissionsbericht macht abschließend das für einen Vorstandsbericht bemerkenswerte Zugeständnis, daß im Hinblick auf die Ehegesetzgebung Großbritannien die Zufassung der öffentlichen Meinung und die Praxis den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen sollen.

Der Reichsrat billigte am Donnerstag einstimmig den Gesetzentwurf über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen. Aufgesetzt wurde der Ergänzungsentwurf für 1929 angenommen, der die finanzielle Deckung für die in der Ostpreußenfrage geforderten Mittel enthält. Schließlich genehmigte der Reichsrat noch eine Verordnung über die hinteren Beihilfen der Kraftfahrer und Fahrer, die zwangsweise eingeführt werden sollen. Sogenannte Kraftfahrer können dabei zugelassen werden.

Die Fortschreitende Abfertigungskommission legte am Donnerstag den Antrag, das gesamte Kriegsmaterial der Luftstreitkräfte, d. h. auch das Reserve- und das gelagerte Material, in die Abfertigungsanstalten einzubringen, ab. Ebenso verfiel ein Antrag der russischen Delegierten, die Luftstreitkräfte auf 25 Prozent ihres gegenwärtigen Reservematerials herabzusetzen, der Ablehnung.

Aufhebung des Demonstrationsverbots. Der Reichspräsident hat die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen. Aufgesetzt wurde der Ergänzungsentwurf für 1929 angenommen, der die finanzielle Deckung für die in der Ostpreußenfrage geforderten Mittel enthält. Schließlich genehmigte der Reichsrat noch eine Verordnung über die hinteren Beihilfen der Kraftfahrer und Fahrer, die zwangsweise eingeführt werden sollen. Sogenannte Kraftfahrer können dabei zugelassen werden.

Madons Vertretung. Der preussische Innenminister hat durch einen Kundenerlass angeordnet, daß die Zulaufstellen zum preussischen Landtag und zum Kommunalparlament im ehemaligen Freistaat Waldorf am 9. Juni dieses Jahres stattfinden sollen. Die Kreiswahlplan finden am 2. Juni statt.

Kleine Chronik.

Zeppelin wieder zurück.

Friedrichshafen, 26. April. (Eig. Funkt.) „Das Zeppelin“ ist am Donnerstag gegen 22.30 Uhr abends nach 57stündiger Fahrt von seiner Mittelmeerreise zurückgekehrt. Die erste Mittelmeerreise dauerte rund 81 Stunden.

Brunnenwasser als Burgunder. Vom Schöffengericht Berlin-Mitte wurde zwei Kaufleute Wilmde und Schmiede wegen Urkundenfälschung und Betruges zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten sich die Gefährlichkeit der Reichswehr zunutze gemacht, auf Kadetten-Grundstücke Brunnenwasser auszugeben. Die Angeklagten gaben Siegelsteine als feine Chemikalien und Brunnenwasser als Burgunder aus. Darauf hatten sie sich Vorhänge bezogen lassen.

Furchtbare Fabrik-Katastrophe.

Explosion in einer Nürnberger Bleistift-Fabrik. — 9 tote und 10 verletzte Frauen.

Nürnberg, 25. April. (Eig. Drahtber.) In der Bleistiftfabrik A. E. Stöbber, Nürnberg ereignete sich am Donnerstag nachmittags eine schwere Explosion, der 8 Frauen zum Opfer fielen. 10 Personen wurden schwer verletzt.

Der im 3. Stock gelegenen Epiphanie Saal gegen 8 Uhr nachmittags aus noch unbekannter Ursache plötzlich Feuer aus. Der große Arbeitsaal, in dem ungefähr 30 Frauen beschäftigt sind, stand im Augenblick in Flammen. Gleichzeitig war eine gewaltige Detonation zu verzeichnen. Sechs im Alter von 18—20 Jahren stehende Mädchen, die an einer Epiphanie arbeiteten, wurden durch eine umgehende Stichflamme auf der Stelle getötet. Die übrigen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Eine Frau erlag ihren schweren Verletzungen auf dem Wege zum Krankenhaus. Von den übrigen 10 schwer Verletzten Verlesenen befinden sich 2 im Lebensgefahr. Außerdem wurden zahlreiche Personen leicht verletzt.

An der Unglücksstelle spielten sich furchtbare Szenen ab. U. a. sprang ein Mädchen nach erfolgter Explosion vollstän in Flammen geschickt, vom heißen Eisenrost in den Hofraum. Vater und Mutter, Schwestern und Brüder bangten fundentlang um ihre Angehörigen und wollten Angaben über deren Befinden erzwingen. Ergreifende Szenen spielten sich auch vor und im

Krankenhaus ab. Der gerührte Flügel der Fabrik bietet einen trübsamen Anblick. Die Fenster sind zum Teil völlig ausgeschmolzen oder zertrümmert. Hunderte von Schülern halten Ordnung, da sich Zählende und Überwältigte schon bald nach dem Unglück an die Säule der Katastrophe drängten. Die sofort eingeleitete Untersuchung über die Ursache des Unglücks hat bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Das neunte Todesopfer.

Nürnberg, 26. April. (Eig. Drahtber.) Die Zahl der Todesopfer des Explosionsunglücks in der Bleistiftfabrik hat sich durch das Ableben der schwer Verletzten Arbeiterin auf neun erhöht. Demnach ist man weiter eifrig bemüht, die Verlesenen der bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Opfer festzustellen. Bisher konnte nachgewiesen werden, daß vier Arbeiterinnen von ihrer Arbeitsstätte nicht beigeleitet sind. Es muß daher angenommen werden, daß sie sich unter den Toten befinden. Die übrigen Verunglückten sind teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, wodurch die Feststellungen ihrer Personlichkeiten überaus erschwert sind. Bis jetzt konnten nur zwei Arbeiterinnen durch einen Verlosungsring bzw. durch ein goldenes Halskettenstück erkannt werden.

Die Prohibitions-wut in Amerika.



Die Prohibitionsagenten entgehn dem Verbot.

Die schärfere die Alkoholpolizei gegen die „Boozler“, die Alkoholsmuggler, vorgeht, desto raffinierter werden deren Vertriebs. Unser Bild zeigt einen Schmuggler mit besonders geschützten Taschen, nach deren Bezeichnung er sehr viel weniger diebstahl ausgesetzt als vorher.

Theorie und Praxis.

Ein amerikanisches Küstenwachschiff hat den Kohlendampfer „Red Rover“ in 5 Meilen Entfernung von der Küste von New-York beschossen. Durch den Kapitän des Dampfers wurde bei Gericht eine Klage anhängig gemacht. Das Prohibitionschiff soll das Feuer ohne Warnung eröffnet haben. New-Yorker Geschäftsleute planen in der Nähe des Kanadischen Grenzschiffes ein „Schnapschiff“ zu veranlassen, das von Halifax aus ständig mit Alkohol beliefert werden soll, um dann die amerikanischen Schiffe, die den Hafen von New-York „störend“ verlassen müssen, mit Schnaps zu verfeuern.

Das Schicksal des deutschen Dampfers „Pinnas“. Der fast 2000 Tannen große deutsche Dampfer „Pinnas“ ist nach Redungen aus Lateinamerika in Chile an der südlichsten Küste in vollkommen abgetrenntem Zustand angetrieben worden. Hier das Schicksal der 40 Mann starke Besatzung ist nicht bekannt. Die „Pinnas“ verließ Hamburg vor mehr als 80 Tagen mit einer Ladung von Zement und Fertigfabrikaten für Valparaiso und Talcahuano.

Abhängigkeit eines Kindes. Beim Schöffengericht Berlin-Tempelhof wurde ein Schmeißer Berg-Ros wegen Kindesabhängigkeit zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Der Angeklagte hatte sein dreijähriges Kind jeden Tag gefesselt. Das Kind hatte — wie die Polizei feststellte — Fäden und Beulen auf dem ganzen Körper.

Brandfälle. In dem Gänsestalle des Landwirts in Proßdorf (Schlesien) spielten Kinder mit Streichhölzern. Das Stroh fing Feuer. Ein fünfjähriges Kind wurde von dem Feuer ergriffen und erlitt den Flammentod.

Eisenbahnunfälle. In der Nähe der Station Willmsaja entgleiste der sibirische Expresszug. Es hatten sich Erdmassen unter totaler Erdrücken von der Böschung auf die Schienen gestürzt. Sechs Personen kamen ums Leben, elf wurden schwer verletzt.

Bei Torquay in England stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen, wobei eine Person getötet und zwei verletzt wurden.

Die Wäsende Bergströme. Seit einigen Tagen blühen an der Bergströme (Hessen) Wäsende, Pfirsiche und Aprikosen. Auch die Kirschenblüten liegen kurz vor der Blüte.

Ein Riesenmottenkater. In New-York wurden bei den maßgebenden Behörden Pläne zur Erstellung eines 75händigen Hotels eingereicht. Das Hotel soll 308 Meter hoch werden und 15 Millionen Dollar kosten.

Ein seltsamerer Fabrikant. Der Fabrikant Max Gehler in Siedlitz hatte in seiner Wäsendefabrik Haare verarbeiten lassen, die aus China eingeführt waren. Diese Haare, die er von einem bekannten Haarrestoranten in Nürnberg kaufte, waren nicht desinfiziert. Tausende seiner Arbeiter infizierten sich mit Milchbrandbakterien. An den Folgen starben vier Arbeiter. Das Schöffengericht Ansbach hatte Gehler wegen fahrlässiger Tötung und Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Verurteilung des Angeklagten hin wurde er vom Landgericht Ansbach freigesprochen. Wegen dieses Urteils legte der Staatsanwalt beim Reichsgericht Revision ein. Dieses hat das freisprechende Urteil auf und verweist die Sache zur nachmaligen Verhandlung an die Provinzialjuris.

Wegen eines kurzen Rades verurteilt. In Paris erregte der alte kurze Rad einer Dame das Missfallen weiblicher Passanten. Die Dame wurde durch die Polizei verurteilt. In der Erregung darüber wollte sie sich auf der Polizeiwache durch Schlägen einiger Radisten helfen. Sie konnte jedoch daran gehindert werden.

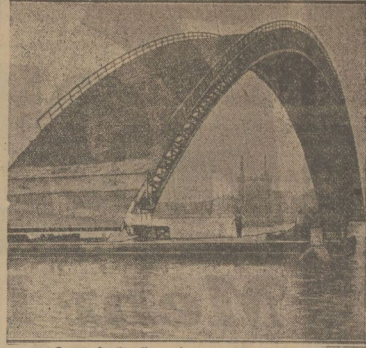
Mordanklage gegen den Grafen von Salberg-Deuningerode. Die Morduntersuchung gegen den Grafen ist eröffnet. Sie lautet nicht auf Todschlag, sondern auf Mord.

Feuerbrand in Holland. In dem Dorfe Dreumel an der Maas brach am Mittwoch ein Brand aus, der sieben Wohnhäuser in Asche legte. Die Bewohner mußten Hals über Kopf flüchten. Etwa 80 Personen sind obdachlos geworden.

Flugzeugabsturz. In Senebly landete ein Wasserflugzeug aus 90 Meter Höhe in den Ebn. Der Mechaniker des Flugzeuges wurde getötet, der Pilot verletzt.

Moskauer Räuber im Zug. Der Personenzug Krakau-Warschau wurde bei Gienioslaw durch Dieben der Rotbrennerei zum Halten gezwungen. Im gleichen Augenblick erschienen zwei maskierte Räuber mit geladenen Revolvern in einem Wagon, in der Absicht, die Reisenden auszuplündern. Als die Reisenden um Hilfe riefen und Schoten aus dem Nebenwaggon herbeizogen, flüchteten die Räuber und entkamen im Dunkel.

Frankreichs größte Brücke im Bau.



Der großartige Bogen der neuen Dreiser Brücke.

In Frankreich wird eine neue Rheinbrücke gebaut, die die Stadt Brest mit der Insel Basse-Inde verbindet soll. Drei weitgespannte Betonbögen von je 180 Meter werden die Brücke tragen. Die ungewöhnlich hohen Tragbögen der Brücke müssen bei Dampfern die Durchfahrt offen lassen. Der Verkehr auf der Brücke wird sich auf zwei Ebenen verteilen: oben Fußgänger und Fahrzeuge, unten Eisenbahn.

Die Spatzfennige gerächt. Bei einem 83jährigen Mann in Berlin-Briedenau ereignete sich, angeblich im Auftrag der holländischen Spatzfenne, ein junger Mann. Er gab an, aus dem Spatzfennigen des Grafen feststellen zu wollen, welche Summe zur Aufzuchtung von Spatzfennigen benötigt werde. In einem Wäsendehaus suchte der alte Mann zusammen mit dem Fremden das Buch. Es blieb aber unauflösbar, da der Fremde es sich bereits angeeignet hatte. Nachher wurde der Verfall bemerkt. Die Offiziere des Besatzungsbataillons begab sich nach zur Stelle, wo man ihr jedoch mitteilte, daß der Gauner 900 Mark abgehoben hatte.

Neun Monate Gefängnis für „Oberst Barter“. Aus London wird gemeldet: Frau Allan Arceff, die sich jahrelang als Offizier ausgegeben und den Namen Oberst Barter angenommen hatte, wurde am Mittwoch zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf intellektuelle Irreführung, die im Heiratsregister dadurch begangen war, daß Frau Arceff in Brighton mit einer Frau eine Ehe eingegangen war.

Ein merkwürdiges Testament. In Wubersbach an der Sieg stürzte sich ein junger Mann in einen 70 Meter tiefen Schacht, wo er mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb. Vor dem Selbstmord hatte er in einer Wirtshaus eine Testament einem Freund sein Sparfläschchen, seinen unabhängigen Lohn und 20 Mark Bargeld vermacht mit dem Bemerkten, dieses zu verheiraten, wenn er tot sei. Auf Grund eines Einpruchs der Eltern des Selbstmörders hat die Polizei das merkwürdige Testament mit der Erbschaft beschlagnahmt.

Eine appetitliche Wurstschneide. Ein Parallelfall zu dem kürzlich aus Frankfurt gemeldeten Metzgerstreik wird jetzt aus Danzig bekannt. Dort hat ein Metzger namens Karl seit 15 Jahren bei jeder Metzgerstreikung ein offenes Geschäft. Der Metzger hatte sich wegen dieser Schweinerei vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dieser sprach ihn frei. Begründung: „Das Geschäft hat in 15 Jahren niemals eine Beanstandung hervorgerufen!“

Milch als Cuckoo. Ein Parallelfall zu dem kürzlich aus Frankfurt gemeldeten Metzgerstreik wird jetzt aus Danzig bekannt. Dort hat ein Metzger namens Karl seit 15 Jahren bei jeder Metzgerstreikung ein offenes Geschäft. Der Metzger hatte sich wegen dieser Schweinerei vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dieser sprach ihn frei. Begründung: „Das Geschäft hat in 15 Jahren niemals eine Beanstandung hervorgerufen!“

Milch als Cuckoo. Ein Parallelfall zu dem kürzlich aus Frankfurt gemeldeten Metzgerstreik wird jetzt aus Danzig bekannt. Dort hat ein Metzger namens Karl seit 15 Jahren bei jeder Metzgerstreikung ein offenes Geschäft. Der Metzger hatte sich wegen dieser Schweinerei vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dieser sprach ihn frei. Begründung: „Das Geschäft hat in 15 Jahren niemals eine Beanstandung hervorgerufen!“

Bei dem großen Brand der Stadtbibliothek in Dänitz wurden 45.000 Bände ein Opfer der Flammen. Auch wertvolle Manuskripte aus der Zeit Karl V. verbrannten. Der Brand war das Werk einer halben Stunde. Das mit der Bibliothek verbundene Museum konnte erhalten werden.

Vom Zug jermalt. Zwischen Zettendorf und Osterhagen wurde an einem Bahnübergang das Rad eines Kraftwerkes von einem Güterzug erfaßt und zertrümmert. Der Unfall führte zum Tode eines Mannes. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Ganzer Buttergenuß -

Halbes Buttergeld:

Rama

Margarine butterfein

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Konfektions-Tage

Mehr leisten, als andere, hierauf beruht unser großer Erfolg!

Einige Beispiele von besonderer Billigkeit

											
Dieser feiche Mantel kostet 1550	Dieser elegante Frühjahrs-Mantel kostet 1950	Dieser Hut kostet 6.95	Dieser Hut kostet 7.75	Dieser Mantel gang auf Futter kostet 2900	Dieser eleg. Mantel kostet 2700						
Wollkleider in den neuesten Modefarben und aparten Mischarten 25.00 18.50	Beloutine-Kleider jugendliche Fassons moderne Fasern 35.00 28.00	Lanzkleider schöne Abendfarben feiche Verarbeitung 23.50 14.75	Elegante Frauen-Kleider für starke Damen, in Wolle Georgette, Crep-Satin und Beloutine	Sport-Mäntel jugendliche feiche Formen 29.50 25.75	Sport-Mäntel aus prima Herrenstoffen, gang und halb gefüttert 59.00 44.00	Frauen-Mäntel aus reinwollenen Herrenstoffen für starke Damen 72.00 59.00	Mäntel aus Woll-Georgette die große Mode	Strick-Kleider neue aparte Muster reiches Farbenfortimment 28.00 19.75	Pullover Wolle und Wolle mit Seide feiche Streifen 15.75 9.75	Strickjäckchen mit Gürtel, neue kleinerer Puffer und andere gute Muster 15.75 12.75	Große Auswahl modischer Strick-Beleidung besonders preiswert
Große jugendliche Glocke mit Durchbrucharbeit und Rippsband-Garnitur 8.75	Feiche bunter Vordenhut 3.75	Kleidamer netter Frauenhut Isjwarz und farbige, große Kopfhöhen 5.90	Bornehmer feiner Frauenhut Lagalgelicht, mit Seidengarnitur 8.75								

EBSTEIN

Das moderne Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise

Stadt-Theater.
Freitag, den 26. April 1929, 20 bis 22 Uhr.
„Das große Welttheater“
von O. von Holmannsthal (180-38) 211.
Sonntag, den 27. April 1929, 20 bis 23 Uhr:
„Friederike“
Singpiel in 3 Akten von Franz Sebär
(180 bis 5.30 211)

Sehr gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
(Bremson für 8 Mark,
ein Kinderföhrchen mit
Gefech für 4.50 Mk. au auf
Dolabauer, Tränkefor 911

Maler-Arbeiten
werden sauber und preis-
wert ausgeführt.
Franz Schäfer
Gartenstadt 75.

Zentralverband der Schuhmacher
Babillele Dalberstadt.
Wir erhalten und wieder zu unserem
am Sonntag, den 27. April 1929,
abds. 8 Uhr, im Cafe Vaterland statt-
findenden
Vergnügen
alle Freunde und werde Angehörige ganz
ergebenk einuladen. Ihre gute Unterhaltung
ist Sorge getragen und bitten wir um zahl-
reichen Besuch. Der Preisstand:
Stoffenöffnung 7 Uhr.

QUALITÄT
BEI NIEDRIGEM PREIS
Moderne Fabrikationsmethoden und
der Verkauf „Direkt ab Fabrik“
gewirken eine Konkurrenz in preisliche
Freigeizhaltung. **Mifa-Räder**, mit
Pneum. Reifen von 64 bis 182 M.
Ingenieur-Verleihung. Verlangen Sie
kostenlos unseren lehrreichen Katalog.
MIFA-FABRIK - VERKAUFSTELLE:
Halberstadt, Harmoniestr. 13
Leiter: Karl Driitel



F.C. Germania 1900
e. V.
Zu dem am Sonntag,
den 27. April, abends
8 Uhr, im „Sägenmüll“
stattfindenden
Kränzchen
sind Gäste, welche durch Mitglieds-
einladung eingeladen sind, herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
Quedlinburg
Am Sonntag, den 25. April 1929,
20 Uhr im „Gewerkschaftshaus“
2. Theater - Abend
Zur Ausführung gelangt der große Nachzügler:
Die spanische Fliege
Eintritt 75 Pfg. Der Vorstand

Tapeten
kaufen Sie
billigst bei
W. Behrens
Spezialgeschäft
insbes. aden
und Tapeten
Domlnkanerstr. 4
Insrieren bringt Gewinn!

Mifa



Das Menschliche in der Wirtschaft.

Professor Dr. Deffauer über amerikanische und deutsche Wirtschaftsfragen.

Haberschat, den 26. April.

Die hauptsächlichste Befragung, die von der Heimabstimm...

Ein eigentümlicher Gegenlag besteht in den Wohlfahrts...

Eine besondere Höhe hatte auch der Vortrag des Professors...

ist die erste Phase Taylor's - durch andere Methoden zu lösen...

wie man mit der knappen Bewegung ohne Zeiterlaß...

Die demokratische Periode der wissenschaftlichen Erforschung...

den Menschen an der Maschine und er hat gesehen, daß er zur...

als ein Weisen von Körper, Geist und Seele.

An den amerikanischen Betrieben überfällt einem ein Staunen...

Die Wirtschaft hat immer ein doppeltes Kräftepaar...

Advertisement for 'Ein Inserat' with a cartoon character and text: Schnell, billig, wirksam. Ein Inserat.

Wir müssen nun untersuchen, wie in Amerika und wie in Deutsch...

ein Spiel unglücklichen liebes ursprünglichen Faktoren.

Zwei davon sind nämlich, die objektive Natur und Technik.

Deutschem Unternehmers zum arbeitenden Menschen...

In Europa haben wir dagegen die Herrschaftsdisziplin, die nach...

Warum ist es bei uns so anders?

Ein großer Teil der Arbeiter- und Angestelltenarbeit kommt nicht...

Frederic Taylor war der Mann, der den Umbruch in der amerikanischen...

Ein Mann, der fünfzig war.

Kommt von Kurt Henning.

Copright 1929 by Hiersein Hedern, Berlin W. 50. 33. Fortsetzung. Madradist verboten.

sehen sie sich vor, ich gebe nichts heraus, merken sie sich meine...

ich sag Bargma mit der Faust unters Kinn, so daß dieser kauerte...

6. Nachtrag

zur Sanftgebührenordnung für die Stadgemeinde Halberstadt vom 23. März 1923.
Auf Grund der §§ 7 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1891 in der gegenwärtig geltenden Fassung, wird mit Zustimmung der Stadverordnetenversammlung folgender Nachtrag zur Sanftgebührenordnung erlassen:

Artikel 1
Die Gebühr beträgt 2,70, das nach den §§ 5 und 6 ermittelte Stützungsverhältnis.

Artikel 2
Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. April 1929 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt Artikel 1 des 5. Nachtrags vom 7. März 1928 außer Kraft.
Halberstadt, den 23. März 1929.

Der Magistrat.
Oberbürgermeister.

Derleiende Nachtrag ist vom Bezirksausschuss am 10. April 28, 30, 31, 32, genehmigt.

Leihhausversteigerung.

Die vom 1. April bis 30. September 1928 verlaufenen Leihhäuser mit den Leihnummern 1-3049 in vier Lose am

Montag, den 15. April 1929, 14 Uhr und mit den Nummern 8990-74,9 in weißer Farbe am

Montag, den 6. Mai 1929, 14 Uhr im hiesigen Handelsamt, am Auf 7 öffentlich mitbietend, gegen baufällige Zahlung versteigert. Die Entlohnung der Händler kann nach der Versteigerung gegen Entlohnung des Darlehens, der Mieten und des Versteigerungsanwaltes und die Versteigerungsgebühren vom 9-12 Uhr erfolgen.

Der Magistrat.
Schlachthof-Freibräu am Samstag von 8 bis 10 Uhr Fleisch-Verkauf.

Anfang 6 Uhr Anfang 6 Uhr

Gewerkschaftshaus
Auf vierteljährigen Besuche findet am kommenden Sonntag wieder ein **Unterhaltungs-Abend** verbunden mit **Gesellschaftstanz** statt. Es ist auch diesmal ein äußerst beliebter „Soubrette“ verpflichtet worden, lobend Stimmung und Quasi „Zuversicht“ und.

Die blutige Internationale der Rüstungs-Industrie
von **Otto Lehmann-Rußbüdt**
Preis 1.00 Mk.
Volksbuchhandlung

Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48

Lampenschirm-Gestelle
in großer Auswahl
40 cm Durchmesser - Mk. 1.90
50 cm Durchmesser - Mk. 2.10
60 cm Durchmesser - Mk. 2.50
1 1/2 Japan-Beleuchtung, Seidenstoffe
sowie seidentransen, Schürze, Börschen, Wickelband und fertige Lampenschirme billig.

Heinrich May, Hoheweg
Biochemie! Naturheilverfahren!
Homöopathische Behandlung
Agathe Dedek
Walter Rathenaustr. 43
Sprechstunde: Donnerstag von 9-12 Uhr u. 1-4 Uhr, Dienstag, Freitag, Sonnabend von 10-12 Uhr.
Auf Wunsch Hausbesuche

Die diesjähr. Matzeitung
ist im Umfang von 20 Seiten, Kupferstichdruck auf bestem Illustrationspapier, erschienen. Sie enthält Beiträge prominenter Führer wie **D. Wels, W. Soltmann, A. Celsien, Marie Juchacz u. v. a.**
Organisationen und Parteigruppen erhalten bei Abnahme von über 10 Stück Bezugspreise.
Bestellungen nehmen alle unsere Zeitungsstellen entgegen.

Preis der Nummer 25 Pfennig

Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48

Jetzt spritzen -

und man merkt's an der schönsten Ernte.
Rat und Auskunft erteilt **Drogenhandlung Otto Henicke**, Spezialabteilung f. Pflanzenschutz und -düngung, Bokenstraße 6.

Gemüse- und Blumen-Gärereien
Grasböden, Quarene, Kottler, Mist, Dünger, Düngstoff-Behandlung, Mist, Baumwolle, Düngstoff, wenn Unkraut-Verdrängungsmittel.

Strik Böschke
Breitweg 11/12

Gemahlener Mohn
auch auf Umhänisch ständig zu haben
Wädelers Sagerstr.

Rudradfahrer
von 80 Pfennig an sind empfindlich bei **Fahrad-Müller** Sodannestr. 1.
Achtung! Achtung!
Pr. Scheuertöcher 36 Pfg.
Schürzen 35 Pfg.
Pflanzenschutzmittel 1,25 Mk.
gute Wäscheleinen 1/2 Pfg.
Kleiderbügel von 8 Pfg. an
Trittschall, Selbstläufer, Bahnräder u. dgl. mehr, sehr preiswert.
Wasserdampfg.
E. Richter, Plac. Cassio 1.


Erfolg
haben Sie bestimmt durch eine **kleine Anzeige** im **Halberstädter Tageblatt**

Spottbilliger Möbel-Verkauf
In neue Kleider u. Hübschdränke, Kleider- und saure Kleider, Strohhüte, Plüschdecken, hochbelegte Stühle, Tische, Bettstellen und Matratze, Plüschstühle, Gebirgsstühle.
Maß-Anzüge und Feder-Betten
Geschäfts-Gang für Gelegenheits-Käufe
Eintritt Pfd., Grudenberg 5

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt, Breitweg 29, Wld. Ver., Beratender-Ing.

Jedem das Seine!
Sacco Anzüge
Niedrige Preislagen: 29.- 35.- 42.- 45.- 52.-
Haupt-Preislagen: 59.- 65.- 72.- 78.- 86.- 95.-
Modell-Anzüge 110.- 125.- 140.- 165.-


Sport Anzüge
in elegant. Paßform, mit langer, Breeches- oder Golf-Hose
Niedrige Preislagen: 38.- 45.- 56.- 65.-
Haupt-Preislagen: 75.- 82.- 89.- 95.- 105.-


Abend Anzüge
in feinst. Ausführung wie Gehrock, Frack- und Smoking-Anzüge auf K.-Seide
75.- 82.- 88.- 98.- 115.-
Tanz-Anzüge 52.- 69.- 76.- 87.-


Mäntel u. Paletots
Gabardine- und Cheviot-Mäntel 11rbg. mit Rundgurt
59.- 66.- 76.- 85.- 95.-
Modell-Mäntel Marke „Aquastralla“ 105.- 125.- 145.- 160.-
Covercoats moderne Sportform 65.- 75.- 85.- 98.-


Der moderne Trencks-Coat
mit ausknapfbarem Futter
Oeltuch-Einlage Mk. 56.-
ohne Futter Mk. 30.-

Gummi-Loden-Mäntel
Beste deutsche Fabrikate
15.- 24.- 29.- 35.- 42.- 56.-

Straßen-Hosen
Breeches und Knickerbocker
Lumberjacks - Windjacken

J. Reichenbach
Halberstadt
Das führende Haus seit 1843

Druckfaden
in Hand- und Wever-Verfahren
Lieferer billiger die Buchdrucker des „Halberstädter Tageblatt“

Geschäfts-Verlegung
Meiner werthen Kundschaf, sowie Einwohner von Halberstadt und Umgegend, die ergebene Mitteilung, das ich mein Geschäft von der Schußstraße 22 nach der **Schmiedestraße 24** verlege. Die Eröffnung findet am **Montag, den 29. April 1929** statt. Mein bekannter Ruf, billig und gut, werde ich auch in meinem Geschäft bewahren.
Emil Blettner
Gerren, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung
Schmiedestraße 24.

Farben Pinsel Lacke
Carl Baudorff Nachf. Drogerie
Hoheweg 8

Schuhe aller Art
biete ich besonders an:
Bare Herren-Sportstiefel, 15.50 mit pr. Keratidien, schw. 40/46
braun, m. wasserdichtem Futter 16.50
Damen-Spangensch. in Lack, 8.50 lg. usw. 16.50/14.50/12.50/10.50
Herrenstiefel und Halbschuhe in großer Auswahl.
Kinderstiefel ganz besonders preiswert
Genau so preiswert wie meine Schuhe sind meine Strümpfe.
Schuh-u. Strumpfhaus „Blume“
Hahnenstraße, Künigligerstraße 28
Wernigerode, Burgstraße Nr. 10.
Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise.

Hochfein-Gerichte
große Portion mit Salat 60 Pfennig
empfehlen in Erinnerung
Hochsee-Restaurant
(Gartenbau-Strassstraße)
Göddenstraße 14
Göddenstraße 14
Göddenstraße 14
Göddenstraße 14

Maßgarderobe
fertigt sauber und preiswert an
Walter Werny
Seidenbeutel Nr. 9.

Achtung! Achtung!
Hier Batterie-Station „Walvoß“
Göddenstraße 9 auf Weile 2225
hierfür
Großvertrieb von Anodenbatterien
60 Volt 90 Volt 100 Volt nach Maß ab 5.- 7.50 8.- billigem Lager

Toepfer's Tafelöl
Für feine Salate aller Arten, neutral im Geschmack,
1/2 Ltr. 80 Pfennig
Toepfer Compagnie
Butterhandlung zu den 3 Glocken
Breitweg 24.

Gummi-
Schläuche, aller Art
Un erlagen, in bekannter Güte
Reste von 0.35 an
Schlupfhöschchen von 0.50 an
Fensterleder 0.50 0.65 0.90 1.40
empfehlen
Aug. Knopf, Breitweg 55-57
Gummi-Spezial-Handlg.

Mai-Feier 1929

am Mittwoch, den 1. Mai
feiert die Arbeiterschaft von Halberstadt
ihren Festtag wie folgt:

Vormittags 9 Uhr:

**Anreten sämtlicher Vereine
und Verbände (in ihren Lokalen)**

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Eintreffen auf dem Domplatz

Dasselbst:

Einweihung der neuen Fahne

Anschließend:

**Umzug durch die Hauptstraßen
Ausflug nach der Molkenmühle**

**Dasselbst: Gesangsvereine, Musik der Reichs-
bannerkapelle, Unterhaltung und Be-
lustigungen des Arbeiter-Sportklubs**
In der Molkenmühle wird durch Entzünden eines großen
Kettensitzgelegenheit für 2000 Personen geschaffen.

Festbeitrag 20 Pfennig

Die Sozialdemokr. Partei
Ortsgruppe Halberstadt

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund

**Ortsausdruck
Halberstadt**

Auf zur Maifeier!

Laut Beschluß des Gewerkschaftskartells
beteiligen wir uns auch in diesem Jahre an
der Maifeier der Sozialdemokratischen Partei.
Die Gewerkschaften versammeln sich um 9 Uhr
in ihren Versammlungslokalen und marschieren
von dort so rechtzeitig ab, daß sie um 9 1/2 Uhr
auf dem Domplatz sind. Von dort geht es
geschlossen durch die Stadt nach der Molkenmühle.
Wir erwarten, daß die gesamte organisierte
Arbeiterschaft sich daran beteiligt.

Der Vorstand.
J. A. Basmann.

Alles heraus zur Maifeier!

**Chamois-
Fenster-Leder**
beste Qualität
Nr. 1.65 2.35 3.25
4.00
Schwämme
in großer Auswahl
Parfümerie
C. Midy
Tel. 1927 Breiteweg 60

Speise-Kartoffeln
10 Pfund 55 Pf.
1/4 Zentner 1.15 RM.
Fr. Gebhard, Gerber-
straße 9.
Matulatur
abzugeben
Halberstädter Tageblatt
Zombian 48.

Reparaturen
Schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer,
Urmacher,
Hansbismarckstraße 15.
**Die
Raiser-Apotheke**
empfiehlt
Nagels
Gallensteinmittel.

Zur Aufklärung!

Durch die gefühligen Bestimmungen
finden alle Arbeiter im Stadt- und
Landkreis Halberstadt gezwungen, in
ihren Betrieben mit der Arbeit
nicht vor 5 Uhr morgens
zu beginnen. — Gleichzeitig darf vor
7 Uhr früh
keine Ware abgegeben werden.
Es ist uns daher nicht möglich, Frühfrüher vor 7 Uhr zu schicken, noch in
unseren Verkaufsstellen vor dieser Zeit abzugeben, um sehr hohe gerichtliche
Selbststrafen zu vermeiden.
Wir bitten unsere wertigen Abnehmer bei der Bestellung und dem Einkauf
auf diese gefühligen Maßnahmen Rücksicht zu nehmen.

Bäcker = Innung Halberstadt
Der Vorstand, Karl Mühlert, Obermeister.

**Was wir für unsere Ware fordern, ist
sie bestimmt wert! Gleichgute Waren
können nicht billiger verkauft werden!
Jede Ware, die wir führen, wird mit Fleiß
und Bedacht ausgesucht, denn wir wün-
schen und wollen, daß Sie bei uns stets
wirkliche Qualitätswaren kaufen!**

Weltruf-Kakao das Lieblingsgetränk Ihrer Kinder 1/4 Pfd. nur 35 Pfg.
Er schmeckt gut. Kakao stärkt, aber er macht nicht
stark. Kochen Sie ihn nach unserer Kochvorschrift

Faller-Röst-Kaffee der Edeltrank für Feinschmecker 1/2 Pfd. nur 80 Pfg.
Sie sollten wegen 5 oder 10 Pfennig keinen geringeren
Kaffee kaufen. Besserer Kaffee ist gehaltvoller und
aromatischer. 1/4 Pfd. nur 80, 90, 95, 100, 110 Pfg.

Krodo die gute Kaffee-Erbsen-Mischung mit 20 Prozent reinem 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Ergiebig, gut im Geschmack, sparsam; Krodo ist auch
für Sie das ideale Morgengetränk

Molkereibutter allerhöchste, naturgemäß süß und 1/2 Pfd. Stück 94 Pfg.
sahnig
Wer unsere Molkereibutter einmal probiert hat, kauft
sie ständig wieder. Sie ist preiswert und gut

Klu die Feinkost-Margarine mit dem schönsten Butter- 1 Pfd. nur 90 Pfg.
geschmack
Sie wird alleinig gelobt. Wer es nicht weiß, wird Klu
für reine, gute Naturbutter halten

Elbin aus 100 Prozent Kokosfett zum Braten, Backen, 1 Pfd. nur 60 Pfg.
Kochen
Es gibt kein teureres Kokosfett, ob dieses besser ist,
möchten wir Ihrem Urteil überlassen

Schmalz allerfeinstes amerikan. Schweineschmalz, 1 Pfd. nur 72 Pfg.
blütenweiß
Es gibt nicht Besseres. Auch unser Bratenschmalz
ist vorzüglich. 1 Pfund nur 82 Pfennig

Limburger echter Allgäuer, schmackhaft, durch- 1/2 Pfd. nur 30 Pfg.
raut, mild und sahnig
Was wir für diesen Käse fordern, ist er wert, denn
er ist: nahrhaft, bekömmlich, delikates, halbfest

Honig feinsten naturreiner Bienen-Büten-Honig 1 Pfd. Glas 130 Pfg.
„Honig-Hummelnchen“
Honig ist gesammelter Blütenstaub. Er enthält viel Nähr-
stoffe für Geist und Körper

Pflaumen-Mus Es schmeckt delikates, süß- 1 Pfd. nur 33 Pfg.
sauer, angenehm
Unser Pflaumen-Mus mit dem gewürzten herbesüßen
Geschmack ist dick und mit Zucker eingekocht und
garantiert rein

Rels für gute schmackhafte Suppen 1 Pfd. nur 22 Pfg.
für Milchreis 1 Pfd. nur 28 Pfennig
Ausgesucht gute Sorten für jede Art Reispissen für
jeden Geschmack und jeden Geldbeutel

Schokolade unsere gute Voll- 200 gr-Tafel nur 49 Pfg.
milch sollten Sie
Ihr Kindergeld geben
Wir können diese Schokolade so billig verkaufen, weil
wir sehr große Posten davon einkaufen

Teegebäck Das müssen Sie unbedingt probieren. 1/2 Pfd. nur 20 Pfg.
Es schmeckt delikates
Für nur 20 Pfg. erhalten Sie ca. 13 Stück Gebäck,
das Sie in jeder Kaffee-Occasione anbieten können

Leckere Marinaden und so preiswert

Bratheringe, delikates 1 Ltr.-Dose nur 74 Pfg.
Geletheringe, klar und glasig 1 Ltr.-Dose nur 82 Pfg.
Bismarckheringe, delikates 1 Ltr.-Dose nur 82 Pfg.
Rollmops mit Gurkeneinlage 1 Ltr.-Dose nur 82 Pfg.
Sardinen, die kleinen Leckerbissen 1 Ltr.-Dose nur 82 Pfg.

Werner-Seife ist die Idealseife 250 gr-Stück nur 30 Pfg.
der reinlichkeits-
liebenden Hausfrau
Die feinsten Schäumung ermöglicht eine reiblose
Durchführung der Gewebersäuberung und dadurch gründ-
liche Keimung

**Ist die Hausfrau klug und weise
Beachtet sie Naverma-Preise!**

Wir erwarten Sie zum vorteilhaften Einkauf

Naverma

**Das Haus der Qualitäten
Preiswert wie immer**



Gartenpflege:

Tel. 2914
Sämtliche vorfindenden
Gartenarbeiten über-
nimmt in gewissenhafter
und pünktlicher Aus-
führung
Ed. Richard jr.
Nähere belauders bin-
nein auf meine
Sachkamm-
und Rind-Motors
in Kähler Ware und
berühmten Marken, sowie
Feldarbeiten, Sägen,
Stauden und Gabeln
in großer Auswahl
Ed. Richard jr.
Gärtner
Am Wege 2

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Ergebnisse Halberstadt.
Am Sonntag, den 27. April, 30 Uhr,
findet im großen Stadtparksaal unter

20. Stiftungsfest

statt, bestehend in
Konzert, Vorträgen und Ball.
Beizedner: Hauptvorstandsmitglied Kollege
Paul Deniel, Berlin
Musik: Städtisches Orchester (W. Müller).
Alle unsere Mitglieder, Bekannte und Freunde
unserer Organisation sind ergeben eingeladen.
Der Vorstand.

Achtung!

Sonntag, den 27. April, kommt in Wehrstedt,
Kaffeestraße 2

Rindfleisch zum Verkauf

Stochfleisch 80 Vienna, Schmotzfleisch 80 Vienna,
Rouladen 1 Watt.
Gemüse samen
Winterrüben, Gasterben, Saatbohnen,
Zweidörferne, Saatzweizen, Gras samen
in bekannter, hochfeinstmöglicher Qualität.
Garnhandlung Diege,
Johannesbrunnen 27.



Die Teilnehmer des 80 Tage-Distanzlaufs „Quer über Amerika“.

Nirgends zeigen sich die Gegensätze trasser als in Amerika, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.



Ein Demonstrationstag der Obdachlosen in Newyork.

Gegenüber zu dem fröhlichen Bild stellt der ruhrwürdige Anzug der Newyorker Obdachlosen dar, der kürzlich in Newyork stattfand.

hüten gegen die abgewiesenen Obdachlosen unter Führung „Mr. Jero“ (ganz rechts in der ersten Reihe) durch die Straßen der Millionenstadt.

Wirtschaft und Handel.

Diskonterhöhung.

Die Reichsbank hat am Donnerstag ihren Discontsatz von 6 1/2 auf 7 1/2 Prozent.

Die Frage, ob aus dieser Bewegung unserer Wirtschaft und unserer Währung irgend welche Gefahren drohen, muß man nach heftigen Abwägen und Gemühen verneinen.

Viel ist auch dadurch gewonnen, daß auf der Pariser Sachverständigenkonferenz ein offener Bruch vermieden worden ist.

Die Discontserhöhung hat vorerst die beabsichtigte Wirkung auf den Devisenmarkt erzielt.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörsen vom 25. April.

Table with 2 columns: 24. April and 25. April, listing various grain prices like Weizen, Roggen, and Gerste.

Amfische Kleinlieferung vom 25. April. Preise in Pfennigen je Stück im Großhandel.

Amfische Kartoffelnotierungen vom 25. April. Amfische Kartoffelnotierungen.

Aus dem Gerichtssaal.

Kleine Strafkammer Halberstadt.

Die unangenehme Schmelzerkölcher. Eine große Privatklage steht an. Ein großer Zeugenapparat ist aufgestellt.

Vermischtes.

Italiens berühmter Tenor.



Giacomo Lauri-Volpi.

Der große italienische Tenor, ist für die im Mai stattfindenden Berliner Festspiele engagiert worden.

Die Bierpreissteigerungen klingen in der Schweiz. Eine Winkeltank in St. Gallen traut durch Zirkular bei einem Reihe von Leuten an.

verpflichtet, die alten Banknoten mit zehn Prozent ihres Goldwertes einzulösen.

Rechtserzelle beim Stat. Vom Schöffengericht Berlin-Mitte wurden zwei Monteur Winter und Boffelmann wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr, bzw. zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine achtjährige Fledermaus. In Newyork war am 3. Januar 1921 ein Ehepaar Reichelt getraut worden.

Ein Wahnwandler im Wamschöten. In dem südlichstgelegenen Ort Bielejina trat der Besitzer eines Cafes gegen Mitternacht auf die Straße, um frische Luft zu schöpfen.

Seltene Rechtsprechung. Auf einem englischen Dampfer in Bremen hatten zwei Arbeiter je eine Thermostrafe einbezahlt.

Ein ägyptischer Landru? In der Nähe von Gendaba-Genab bei Cairo wurde eine Frau erdolcht aufgefunden.

Ein fälscher Kriminalbeamter. Ein Bremerhahn wurde ein 22jähriger früherer Schwarzfingiger Emil Hilpert verhaftet.

Der große italienische Tenor, ist für die im Mai stattfindenden Berliner Festspiele engagiert worden.

Advertisement for 'Sack und Farbe vermehrt' (Bags and Colors) featuring 'Halterbarkeit Schönheit u. Wert Ihres Eigenlums' and 'Drogenhandlung Otto Henicke'.

Halbesche Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wesenspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Beibehaltung 20 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittwöchlich, mit Ausnahme der Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, O. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Wirtschaft: Arthur Wollenburg, für den lokalen Teil: Wilhelm Kündemann, für Redakteur: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Zeile pro Tag, bei dem Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebildet ist der bei Zahlung vorliegende leere Raum. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Bestelldienste: Wernigerode 4506 und Wollbüchhandlung (Eisenach) Wernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 98

Sonabend, den 27. April 1929

4. Jahrgang

Berteidigung der Sozialgesetze.

Eine Entschlebung unserer Reichstagsfraktion gegen reaktionäre Abbaugelüste.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag mit der Finanzlage des Reiches und der Lage der Erwerbslosenversicherung. Sie nahm einstimmig folgende Entschlebung an:

„Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion stellt fest, daß sich das Gesetz für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in der kurzen Zeit seines Bestehens im allgemeinen gut bewährt und mit Bedenken befreit hat, die ungewöhnlich starke Massenarbeitslosigkeit des letzten Winters zu überleben. Wenn durch Einrichtungen der ganz ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse und der sinkenden Konjunktur Reichsweite in größerem Umfang beantragt werden müßten, so entspräche diese Reichsweite den für solche Fälle im Gesetz vorgesehenen Bestimmungen.“

Die ungünstige Finanzlage des Reiches steht nur zu einem Teil mit dem unerwartet hohen Finanzbedarf der Reichsanstalt während des strengen und langen Winters im Zusammenhang. Die Fraktion hält deshalb einen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung weder für geeignet, die Finanzlage des Reiches zu bessern, noch wäre er sozial und wirtschaftlich sparsam für die weitere Tätigkeit ausreichend zu finanzieren, erklärt die Fraktion bereit, einen notwendigen und beträchtlichen Beitragserhöhung ihre Zustimmung zu geben. Sie ist zur Beseitigung nachweislich bestehender Mängel bereit. Die Prüfung und Feststellung tatsächlicher vorhandener Mängel und Vorschläge für deren Beseitigung sollen durch eine Sonderkommission des Reichstages und der beteiligten wirtschaftlichen Vereinigungen bestehende Kommission erfolgen.“

Die Fraktion schlägt ferner die Fortführung der Sanierungsarbeiten bei der Arbeitslosenversicherung vor.“

Diese Entschlebung kann von der gesamten Arbeiterschaft nur begrüßt werden. Die Fraktion geht den Weg, den die Gewerkschaften bereits eingeschlagen haben. Die Gewerkschaften haben ein überaus erfolgreiches Programm an der Arbeitslosenversicherung, also an einem Versicherungsweg, der für die Arbeiterschaft von so unendlich großer Bedeutung ist, für sich selbst und gefährlich. Die abnormen Finanzverhältnisse — das ist vor allem in der Reichsregierung beim WDWB, an Hand unübersehbarer Zahlen einwandfrei nachgewiesen worden — sind lediglich die Folge der außerordentlich unglücklichen Witterungsverhältnisse während des letzten Winters, die mit dem Abfließen der Konjunktur zusammenfielen. Die Beitragserhöhung trägt den finanziellen Schwierigkeiten voll auf Rechnung. Von einem völligen Um- und Neubau der Arbeitslosenversicherung, mit dem die Sozialdemokraten lediglich die Fortsetzung der Verbesserung herbeiführen wollen, kann und darf keine Rede sein.“

Der Vorstoß der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, durch besondere Sonderermittlungen den Mängelbereich der Versicherung nachprüfen zu lassen, ist ebenfalls zu begrüßen. Die Nachprüfung ist notwendig, damit den maßlosen Überhebungen und Äußerungen über Mängel in der Versicherung Einhalt geboten wird. Bis jetzt haben sich fast noch in jedem Fall die Behauptungen über systematische mißbräuchliche Ausnutzung der Versicherung als Schwindel herausgestellt. Auch die von dem Vorstand der Reichsanstalt zur Prüfung unglücklicher Mängel eingehende Kommission hat bis zur Stunde Mißbräuche größeren Umfangs nicht festgestellt können. Nebenfalls liegt in den Bestimmungen des Gesetzes keine Begründung von Mißbräuchen. Wesentlich ist natürlich, daß überall der Apparat der Versicherung einwandfrei funktioniert. Er wird umso besser funktionieren, je mehr der Personalbestand der Reichsanstalt Strömungsveränderungen vorgenommen werden. Die Verknappung des Personalbestandes hatte im letzten Winter bei den Arbeitssämtern zu einer unrichtigen Lebensunterstützung geführt und den Arbeitern das Arbeiten außerordentlich erschwert. Wer den Personalbestand zu sehr verknappert, begünstigt den Mißbrauch der Unterstützung.“

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat mit ihrer Stellungnahme zum Entwurf der Arbeitslosenversicherung an alle, die es angeht, eine deutliche Warnung ausgesprochen. Die Arbeitslosenversicherung ist ein heiliges Eilen. Unvorstellbare Leute könnten sich an ihr leicht die Finger verrennen. Wer sich einbildet, die Sozialdemokratie sei für wilde Experimente zu haben, täuscht sich. Die Arbeitslosenversicherung ist die wichtigste Versicherung und daher kein Objekt für Kurpfalzer. Wenn die Reichsregierung glauben, mit dem Hinweis auf die Finanzlage eine Art Zustimmung herbeizuführen und damit den Weg zur Beseitigung der Arbeitslosenversicherung freimachen zu können, irren sie ein gefährliches Spiel. Was Tatsache ist, muß Tatsache bleiben: Die Arbeitslosenversicherung ist nicht Schuld an den Finanzschwierigkeiten. Schuld sind die außergewöhnlichen schwierigen Wirtschaftsverhältnisse während des Winters. Das Reich hat zu anderen Zeiten auch anderen Notstand und nicht nur den armen Tausen der Arbeitslosen helfen müssen. Es müßte mit Millionen der Arbeitslosen helfen. Es hat mehrere Hunderte von Millionen den Ruhrindustriellen in den Rücken geworfen. Das Geld, das der Reichsanstalt bis jetzt zur Verfügung gestellt worden ist, ist wahrlich nicht ungenutzt ausgegeben worden. Es

hat die deutsche Wirtschaft und das Leben während dieses Winters vor Erschütterungen bewahrt. Die Hilfe für die Reichsanstalt war vorübergehende Hilfe, die sich kundenmäßig bezahlt gemacht hat. Aber Tausende müßten durch den Winter überleben. Die Sozialdemokratische Fraktion, stets der getreue Helfer für die Arbeitslosen, hat sich durch den Beschluß der Reichstagsfraktion schlingend vor die Reichsanstalt gestellt. Sie hat eine Bilanz gezogen zum Späthe Herbst, die darben und hungern müßten.“

Der Reichstag

Beriet am Donnerstag in zweiter Lesung die Vorlage auf Erhöhung der Arbeitslosenversicherung. Die Reichsregierung um 12 Millionen Mark. Der deutsche nationale Führer Graf von Helldorf benutzte die Gelegenheit, noch einmal mit großer Entschiedenheit auf den unglücklichen Entwurf der Finanzlage des Reiches hinzuweisen. Dem Reichstag sollte er so viel Bestimmung um den alarmierenden Bericht über die Finanzlage des Reiches entgegenzutreten. Bisherlich haben die deutschen Reichstagsmitglieder dem Grafen fast gemacht, was das unglückliche Verbrechen über das Verbrechen einer neuen Inflation bedeutet.“

Reichsfinanzminister Dr. Hilsenring

erwiderte dem Grafen, daß er für absolute Klarheit über die Finanzen des Reiches sei. Er selbst habe ja sofort nach seinem Amtsantritt diese Klarheit herbeigeführt. Natürlich könne er die finanzielle Erbschaft der früheren Regierung nicht vollständig verbessern, um wenigstens in einem so kurzen und schweren Winter. Von Januar bis Ende Juni wird die Reichsregierung an die Arbeitslosenversicherung nicht weniger als 370 Millionen Mark Kredite gemacht haben. In der Zwischenzeit, sagte Hilsenring, nicht

absolut fest. Es wäre unerantwortlich, eine Bankstimmung zu erzeugen. Jede dadurch verursachte Wirtschaftsschwäche würde vor allem von den breiten Massen zu tragen sein.“

Die Kommunisten ließen durch ihren Führer Stöcker einige politische Kanngeschreien vortragen. Der kommunistische Abgeordnete lag darauf, daß ihm Grippen zürle. „An Ihnen ist nicht einmal die Rede ehrlich!“ Er behauptete nämlich, daß sich im Haushaltsausgleich eine Einheitsfront zwischen bürgerlichen Parteien und Sozialdemokraten zum Abbau der Arbeitslosenversicherung gebildet habe. Die schwere finanzielle Erschütterung der Arbeitslosenversicherung liegt in der Tat zurecht auf der sozialpolitischen Bühne. Sogar Graf Helldorf wie der sozialistische Bauernführer Döblich machten unerbittliche Vorwürfe gegen die letzte Erwerbslosenrente.“

Der sozialdemokratische Abg. Kell

erwiderte dem Abg. Stöcker, daß dieser wissenschaftlich die Unwahrheit gesagt habe. Ausdrücklich habe Kell im Haushaltsausgleich erklärt, daß man die abnormalen Verhältnisse des letzten Winters nicht zur Grundlage einer Reform der Arbeitslosenversicherungsgesetzes machen dürfe. Es sei unmöglich zu glauben, daß wesentliche finanzielle Mittel aus Ersparnissen in der Arbeitslosenversicherung herausgeholt werden könnten. Zur Milderung der Kostenlasten müßten eintreten müssen. Der dritten Lesung der Finanzlage wurde widersprochen. Sie wird am Freitag endlich verabschiedet werden.“

Das Haus begann dann die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitensamters.

Aus dem Hause sprach nur der deutsche nationale Abg. Hilsenring. Er meinte, daß die Gesamtsumme der Sozialkassen in Deutschland nicht mehr gelindert werden könne. Mit 5 Milliarden betrage sie

Diskont- und Reparationsfrage.

Eine böse Brunnengiftung der französischen Presse.

Paris, 25. April. (Eig. Dr. Dr.). Die Pariser Presse legt ihre Kampagne gegen Deutschland und die deutsche Delegation fort. Ihre Angriffe überziehen diesmal an Maßlosigkeit fast alles, was bisher während der Reparationsverhandlungen an gehässiger Polemik geübt wurde. Den Inhalt dazu gab

eine Zusammenfassung.

Der zufolge das Transferrkomitee der Reichsanstalt den Rat erteilt habe, ihren Diskontsatz zu erhöhen, fällt sämtliche Witter haben wie auf Kommando hierzu des Entschloß gefunden. Dr. Schmidt verurteilt die Chöre, hat mit der vor einiger Zeit erfolgten Herabsetzung des Diskontsatzes bewußt den letzten Devisen- und Goldabfluß und damit die Transferrschwierigkeiten herbeiführen wollen. Er betreihe eine Katastrophenpolitik mit dem Ziel, Deutschland in Bankrott zu versetzen.“

Der Generalagent für Reparationszahlungen, Barter Hilsenring, hat hinsichtlich zu den Äußerungen der französischen Presse Stellung genommen und die Redaktionen demontiert. Dem zufolge das Transferrkomitee an den Reichsanstaltspräsidenten dieses gerichtet haben

Monat den Transferr

ung.

ees hat der Haas-

nd Schlussfolge-

werden können, als

ebits im Ausland.

es es für kläger hal-

rückausziehen.

ausländischer Kredite

er verteidete Außerde-

rückstellungen führen

Diskonts entschlossen. Sie hat nur den Wadenausweis vom 23. April noch abgemerkt, um sich einen vollen Überblick über den Gesamtstand der Reichsanstalt zu verschaffen, um das Ausmaß der notwendigen Diskontsenkung beurteilen zu können. Sie hat, sobald dieser Ausweis vorlag, die sich daraus ergebende Konsequenz gezogen.“

Französische Stimmen der Vernunft.

Paris, 26. April. (Eig. Funnt.). Der sozialistische „Populaire“ erklärt heute, daß es ein Verbrechen sei, die sachlichen Entschlebung des Transferrkomitees durch politische Kampfsprüche gänzlich zu vermissen. Die radikale „Revue“ betont, es wäre ebenso irrtümlich, anzunehmen zu wollen, daß Deutschland seine Wirtschaft mutwillig ruinieren, um den Damesplan zu sabotieren.“

Das Schluss-Gutachten.

heute soll schon ein Entwurf vorgelegt werden.

Paris, 26. April. (Eig. Funnt.). In der heutigen Sitzung des Reparationskomitees wird bereits ein Entwurf zum Schlussgutachten in Länge von etwa 100 Schreibmaschinenblättern vorliegen. Da die deutsche Delegation an den reaktionellen Arbeiten nicht teilgenommen hat, erwartet man, daß Reichsanstaltspräsident Dr. Schmidt heute bei der ersten Lesung des Gutachtens Änderungsanträge stellen wird. Diese Anträge würden hinsichtlich der ersten Kapitel rein förmlicher Natur sein. Für das letzte Kapitel aber, das von den Ziffern handelt, werde Schacht einen Sonderbericht vorlegen. Im übrigen betont die Pariser Presse ausdrücklich, das erste Kapitel des Sachverständigengutachtens enthalte eine Neuäußerung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands.“

Am 5. Mai wieder Transferrkomitee.

Paris, 25. April. (Eig. Dr. Dr.). Das mit der Ausarbeitung des Berichts der Sachverständigenkonferenz betraute Reparationskomitee wird am Freitag nachmittags zu einer Sitzung zusammenzutreten und dann die Vorläufige der verschiedenen Extraktate, denen die Auflösung der einzelnen Teile übertragen wurde, überprüfen.“

Die Ansicht der deutschen Industrie.

Breslau, 26. April. (Eig. Funnt.). Das Präsidium und der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die am Donnerstag in Breslau tagten, schlossen sich einstimmig der von den deutschen Sachverständigen in Paris eingenommenen Haltung an. Die deutsche Industrie ist bei der letzten Überzeugung, daß nur eine Lösung der Reparationsfrage, die der schwierigen deutschen Wirtschaftslage voll Rechnung trägt, den Voraussetzungen entspricht, unter denen die Konferenz zustande gekommen ist. Nur eine solche Regelung könne die für alle Teile notwendige Beruhigung herbeiführen und eine dauernde Gewähr für die Stabilität und Entfaltung der Wirtschaft bieten.“

